

Brück, Tilman

Article

Wie viel Sicherheit wollen wir uns leisten?: Auch im Kampf gegen den Terror helfen Fakten ; Kommentar

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Brück, Tilman (2008) : Wie viel Sicherheit wollen wir uns leisten?: Auch im Kampf gegen den Terror helfen Fakten ; Kommentar, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 75, Iss. 23, pp. 316-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/151617>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Wie viel Sicherheit wollen wir uns leisten?

Auch im Kampf gegen den Terror helfen Fakten

Von Tilman Brück

Die aktuelle politische Debatte über die richtigen Anti-Terror-Maßnahmen wird vom Streben nach immer mehr Sicherheit dominiert. Sicherlich ist es politisch opportun, den möglichst perfekten Schutz vor Anschlägen zu verlangen. Doch absolute Sicherheit gibt es nicht. Dies gilt für den Terror genauso wie für Krankheiten, die Atomkraft oder Autounfälle. Das Leben – und unsere Gesellschaften – sind riskant. Es ist die Aufgabe der Politik, die richtige Balance zwischen Kosten und Nutzen von Sicherheitsmaßnahmen zu finden – und hier den richtigen Mix von Zwang und Freiwilligkeit, von privatem Handeln und staatlichen Eingriffen zu finden.

Bei dieser Suche kann die Wissenschaft der Politik Einsichten und Fakten liefern. So wie Ingenieure uns über die Risiken des Straßenverkehrs oder der Atomtechnik aufklären und Ärzte uns empfehlen können, wie wir das Krebsrisiko gering halten, so können Ökonomen erklären, was verschiedene Optionen der Anti-Terror-Politik kosten. Sicherheitskontrollen an Flughäfen, schärfere Visabestimmungen, staatliche Anti-Terror-Versicherungen, Röntgengeräte in Containerhäfen, Kameras in Bahnhöfen und ähnliche Maßnahmen kosten alle Geld und oft auch Zeit. Staatliche Sicherheitsmaßnahmen haben aber auch andere Kosten. Sie senken die Produktivität, erhöhen die Komplexität von Wirtschaft und Verwaltung, schaffen Planungsunsicherheit, binden knappe politische Ressourcen und schränken potentiell unsere Freiheiten ein.

Damit erreichen die Terroristen ironischerweise zwei ihrer zentralen Ziele. Einerseits vertieft die permanente Beschäftigung mit dem Thema Terror die Sorge vor weiteren Anschlägen. Zwar ist diese Sorge natürlich berechtigt – aber sie steht in keiner Relation zu den existentiellen Risiken, die das Leben und die Existenz der Menschen in den armen oder reichen Staaten der Welt tatsächlich beeinflussen. In anderen Worten: Die Wahrscheinlichkeit, Opfer eines Anschlages zu werden, ist eigentlich extrem gering – und sollte uns deshalb nicht lange beschäftigen. Andererseits drohen zu viele Anti-Terror-Maßnahmen die Effizienz unserer Wirtschaft zu beeinträchtigen. Das westliche Demokratie- und Wirtschaftsmodell basiert auf der Freiheit des Individuums. Wenn wir diese Freiheiten zu stark einschränken (und sei es im Namen des Anti-Terror-Kampfes), so spielen wir den Terroristen selbst in die Hände. Denn die sind gegen Globalisierung, gegen Wachstum und natürlich gegen die Freiheit des Individuums. Deshalb brauchen wir dringend mehr wissenschaftliche Erkenntnisse über die Kosten von Terror – aber auch über die Kosten der Anti-Terror-Politik. Denn nur auf der Basis von Fakten kann die Politik entscheiden, wie viel Sicherheit wir uns leisten wollen.

*Prof. Dr. Tilman Brück leitet die Abteilung Weltwirtschaft im DIW Berlin.

Impressum

DIW Berlin
Mohrenstraße 58
10117 Berlin
Tel. +49-30-897 89-0
Fax +49-30-897 89-200

Herausgeber

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann
(Präsident)
Prof. Dr. Georg Meran
(Vizepräsident)
Prof. Dr. Tilman Brück
Dr. habil. Christian Dreger
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Prof. Dr. Viktor Steiner
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Prof. Dr. Christian Wey

Redaktion

Kurt Geppert
PD Dr. Elke Holst
Carel Mohn
Vanessa von Schlippenbach
Manfred Schmidt

Pressestelle

Renate Bogdanovic
Tel. +49 – 30 – 89789–249
presse@diw.de

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01 805–19 88 88, 14 Cent/min.
Reklamationen können nur innerhalb
von vier Wochen nach Erscheinen des
Wochenberichts angenommen werden;
danach wird der Heftpreis berechnet.

Bezugspreis

Jahrgang Euro 180,–
Einzelheft Euro 7,–
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer
und Versandkosten)
Abbestellungen von Abonnements
spätestens 6 Wochen
vor Jahresende
ISSN 0012-1304
Bestellung unter leserservice@diw.de

Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck

Baumgarten & Grützmacher GbR, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung
– auch auszugsweise – nur mit
Quellenangabe und unter Zusendung
eines Belegexemplars an die
Stabsabteilung Kommunikation des
DIW Berlin (Kundenservice@diw.de)
zulässig.

Gedruckt auf
100 Prozent Recyclingpapier.